

Bei der Diskussion kommt es darauf an, die Überlegenheit und die Vorzüge der Genossenschaft zu beweisen. Dabei muß man den Bauern auch klarmachen, daß sie in den LPG auch ihr Einkommen verbessern. Dieser Beweis kann angetreten werden, denn die Pro-Kopf-Produktion liegt allgemein höher als bei den Einzelwirtschaften. Solche Dinge konkret zu wissen, ist für den Agitator notwendig, denn diese Tatsachen sind letzten Endes ausschlaggebend dafür, daß sich der Einzelbauer für die Genossenschaft entscheidet.

Die stärkere Darlegung in den Artikeln: Wie haben wir die Probleme angefaßt und welche Erfolge haben wir errungen?, das ist nach meiner Auffassung notwendig, um den „Neuen Weg“ zu einem noch besseren Rüstzeug für den Funktionär zu machen.

3. Im „Neuen Weg“ sollten mehr als bisher Erfahrungen bei der Kontrolle der Beschlüsse vermittelt werden. Eine Methode, die auch bei uns immer angewandt wurde, ist die Berichterstattung vor dem Büro der Bezirksleitung. Aber das, was sich jetzt in der Durchsetzung unseres Programms zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft besonders bewährt und auch hilft, den Arbeitsstil in den Kreisleitungen zu ändern, ist, daß die Genossen Sekretäre der Bezirksleitung einige Tage in einen Kreis gehen und im Beisein eines Kreissekretärs Aussprachen und Versammlungen im Ort durchführen, also unmittelbar mit ihrer Autorität, ihrem Wissen und ihren praktischen Erfahrungen eingreifen. Im Anschluß daran werden Beratungen mit den Büros durchgeführt, ausgewertet und darüber diskutiert, was man in diesem Kreis ändern, wie man an die Sache herangehen, welche Hilfsmittel man einsetzen muß, um zum Erfolg zu kommen! Diese Art der Anleitung und Kontrolle hat sich gut bewährt und wird auch in den Kreisen als beste Methode empfunden.

Ein weiteres Mittel ist, daß bestimmte Funktionäre, Kreissekretäre, Vorsitzende des Rates oder andere leitende Genossen aus den Kreisen zu persönlichen Aussprachen zum 1. Sekretär kommen. Es ist klar, Genossen, daß diese eingeladenen Genossen doch nicht mit leeren Händen kommen wollen, und man kann sich gut vorstellen, daß auch diese Art der Kontrolle wirksam ist und zugleich eine Anleitung bedeutet. Daneben besteht die Hilfe und Kontrolle in langfristigen Brigadeeinsätzen durch die Bezirksleitung, die für die Kreise eine Hilfe sind, aber andererseits zugleich Mängel aufdecken und die Möglichkeit schaffen, Änderungen vorzuschlagen. Das sind einige Formen und Methoden der Beschlußkontrolle. Wenn man das hier so schildert, ist wohl allen klar, daß es nicht überall so glatt abgelaufen ist. Aber das ist nicht das Entscheidendste. Wichtig ist, daß die ganze Sache bei uns in Gang gekommen ist, daß mehr und mehr die Genossen mit Optimismus an die Arbeit gehen und Erfolge sehen.

Die Hilfe, die der „Neue Weg“ bei der Durchsetzung des Programms der sozialistischen Umgestaltung im Bezirk Frankfurt (Oder) geben sollte, kann darin bestehen, daß man z. B. unter der Überschrift: Wie wird der Sozialismus auf dem Lande verwirklicht? ständig Artikel veröffentlichen kann, z. B. „Wie arbeitet die Ortsleitung auf dem Dorf?“, „Wie arbeitet die Parteiorganisation in der MTS?“, „Wie wird eine Bauernaussprache durchgeführt, und mit welchem Erfolg?“ Solche Themen dienen dem Erfahrungsaustausch und geben zugleich Anregungen.

---

### Vom allgemeinen Inhalt abkommen

*Herbert Hilpert, Parteisekretär im VEB Automobilwerk Eisenach:*

Ich habe versucht, in 29 Abteilungsparteiorganisationen in Verbindung mit den Agitatoren mit unseren Genossen eine Aussprache über den Inhalt und die Verbesserung der Arbeit des „Neuen Wegs“ zu führen. Die Genossen haben dazu Stellung genommen. Die Meinungen sind sehr verschieden. Insgesamt haben an dieser Aus-